

# Neue Lifte und besser beschneit

Die Bergbahnen Wildhaus AG hat ihre Strategie für die Zukunft festgelegt. Sie setzt auf bekannte Stärken und baut das Angebot aus, um in erster Linie Familien und «First-Touchers» anzusprechen. Dafür wird die Infrastruktur verbessert.

SABINE SCHMID

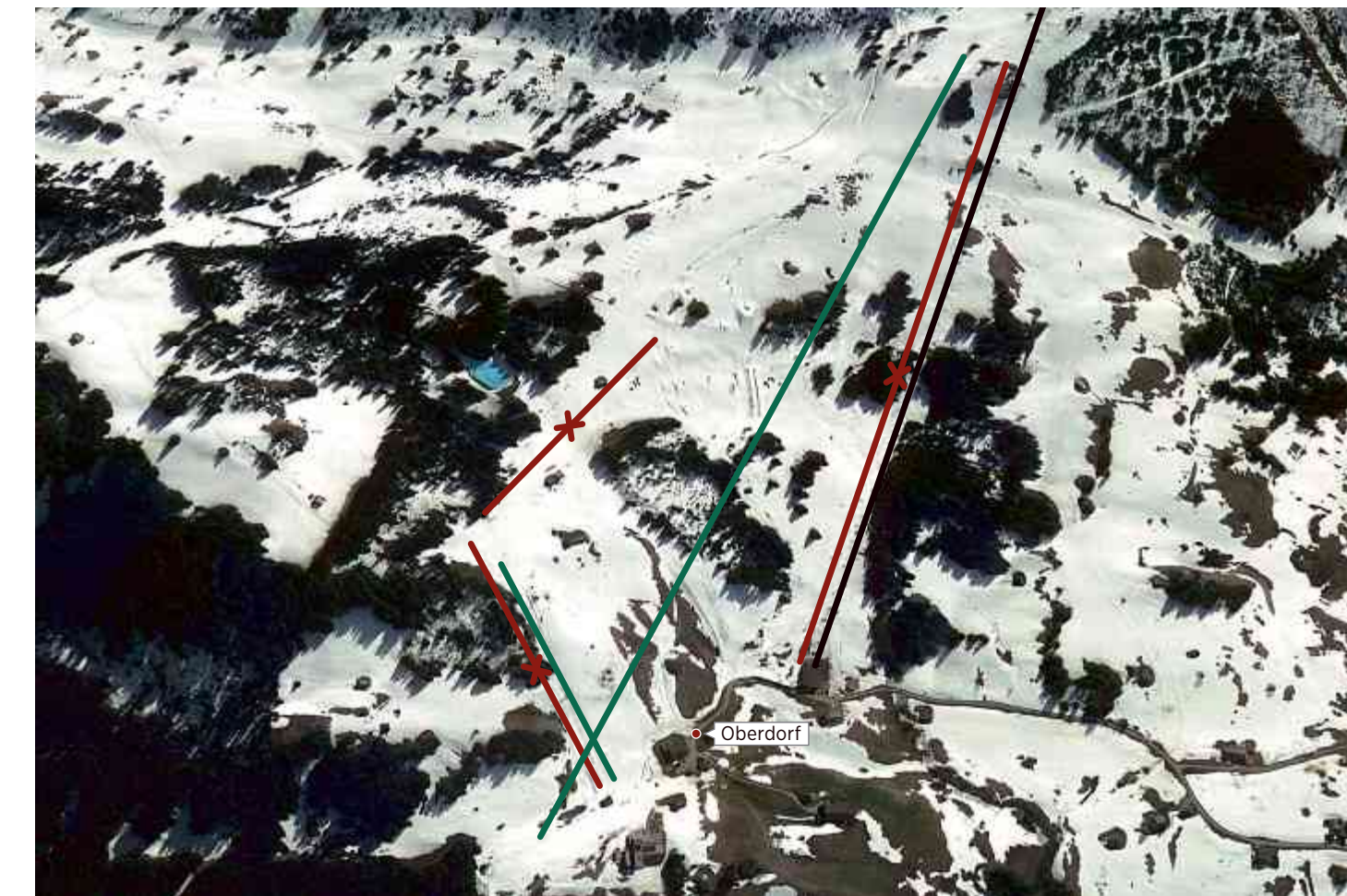
**WILDHAUS.** In den 1970er-Jahren war Wildhaus als Winterdestination für Familien weit herum bekannt. Viele Kinder machten dort die ersten Schwünge auf Ski, die Eltern genossen die Abfahrten vom Gamserrugg. «Wir möchten unsere Destination wieder dahin bringen und haben die Strategie Wildhaus 2.0 darauf ausgelegt», erklärt Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG. Als Zielpublikum gelten weiterhin Familien. Dazu will die Bahn vermehrt Personen ansprechen, um in Wildhaus den ersten Kontakt zum Schnee zu haben. Sie sind im Arbeitsbegriff «First-Touchers» zusammengefasst. «Das bedeutet nicht zwingend, dass diese Personen bei uns Skifahren oder Snowboarden lernen müssen. Schnee kann auch beim Winterwandern, Schneeschuhlaufen oder Schlitteln erstmals erlebt werden», sagt Gantenbein.

## Kinderland wird beschneit

Wildhaus 2.0 heisst nun nicht, dass kein Stein auf dem anderen bleiben soll. «Wir sind uns unserer Stärken bewusst und bauen darauf aus», betont Urs Gantenbein. Den Kindern, die mit Skifahren beginnen, steht weiterhin das Kinderland beim Munzenriet zur Verfügung. Dieses ist ideal in der Nähe der Parkplätze gelegen und gut zu Fuss erreichbar. Besuche in anderen, vergleichbaren Wintersportorten in der Nähe hätten gezeigt, dass das Kinderland in Wildhaus eines der wenigen ist, das so gut zugänglich ist. Mit einer Beschneigung soll das Kinderland nun schneesicherer gemacht werden.

## Handlungsbedarf im Oberdorf

Während die Zubringerbahnen ins Oberdorf und auf die Gamsalp den Ansprüchen der Gäste entsprechen, hat die Bergbahn im Oberdorf Handlungsbedarf festgestellt. «Um diesen Teil des Skigebiets als Anfängergebiet auf Topniveau nutzen zu können, braucht es eine Sessel-



— Bahnen, die entfernt werden — Bahnen, die hinzukommen — bestehende Bahnen

bahn», sagt Urs Gantenbein. Darum soll nun eine 6er-Sesselbahn vom Oberdorf bis auf die Freialp erstellt werden. Mit sanften Geländeanspassungen soll aus der bestehenden eine blaue Piste für Kinder und erwachsene Anfänger entstehen. Die Family-Line bietet Spass für Jung und Alt, auch der Funpark neuer Sessellift erschlossen. «Dieser Lift soll punkto Sicherheit und Kinderfreundlichkeit dem Modernsten entsprechen», sagt Urs Gantenbein. Er spricht damit an, dass die Sessel mit Wetterhauben ausgestattet sind. Ein Keil auf jedem Sitz soll verhindern, dass kleinere Kinder vom Sessel rutschen können, zudem werden die Sicherheitsbügel arretiert, damit sie während der Fahrt nicht geöffnet werden können. Ein in der Höhe verstell-

bares Förderband soll das Einsteigen auf den Sessel erleichtern.

Mit dem Bau der neuen Sesselbahn verschwinden der Skilift Freialp sowie die beiden Trainerlifte Gültenweid und Oberdorf. Anstelle des letztgenannten soll aber ein leicht kürzerer Skilift gebaut werden. «Dass wir die Anlagen auf einen bestehenden Perimeter konsolidieren, passt in die heutige Zeit. Wir machen einen qualitativen Ausbau der Anlagen, aber keine Erweiterung», betont Urs Gantenbein. Dass das Skigebiet in Wildhaus trotz der höheren Kapazitäten weniger Lifte aufweisen wird, werten auch die Umweltverbände als positiv.

## Besseres Erlebnis für Schlittler

Nebst neuen Anlagen will die Bergbahnen Wildhaus AG auch

in die Beschneigung investieren. Die Anlage im unteren Teil des Gebietes, die aus dem 1990er-Jahren stammt, soll durch eine moderne Anlage ersetzt und zudem erweitert werden. In diesem Zusammenhang wird eine neue für Trainings und Rennen nutzbare Piste vom Oberdorf ins Tal beschneit. Ebenfalls beschneit werden soll die Schlittelpiste. Denn den Verantwortlichen der Bergbahnen Wildhaus AG ist es wichtig, nicht nur Erlebnisse für Skifahrer und Snowboarder zu bieten. «Um diese Erweiterung der Beschneigung speisen zu können, bauen wir einen neuen Speichersee», sagt Urs Gantenbein. Dieser wird am Standort des jetzigen kleinen Speicherteichs auf der Gültenweid erstellt und weist ein Volumen von rund 75 000 Kubikmeter auf. Der Speichersee der Beschneigungsanlage

soll künftig im Sommer touristisch genutzt werden. Ein Teil des Ufers soll als Flachwassergebiet gestaltet werden, daneben soll eine Picknick-Area mit Grillstellen entstehen. «Für die Wanderer auf dem Klangweg ist der Abstecher zu diesem See nur wenig länger. Zudem können gerade auch Familien, die wir mit unserem Winterangebot ansprechen, dieses Gebiet im Sommer nutzen», sagt Urs Gantenbein.

## Zeitpunkt der Umsetzung offen

Die Wildhaus Bergbahnen AG sind bereits seit längerem an der Ausarbeitung des Projekts. Wann dieses realisiert wird, ist noch offen. Gemäss Urs Gantenbein hängt dies mit der Finanzierung zusammen. Im besten Fall ist die neue Sesselbahn im Oberdorf auf den Winter 2017/18 betriebsbereit.

## Bergbahnen erhöhen das Aktienkapital

**WILDHAUS.** Die Investitionen, die das Projekt Wildhaus 2.0 mit sich bringt, werden mit rund 20 Millionen Franken veranschlagt. Die Hälfte davon wird gemäss Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG, für den Abbruch der bestehenden Anlage und den Bau der neuen Bahn und des neuen Skilifts aufgewendet. Die andere Hälfte ist für die Erneuerung und Erweiterung der Beschneigungsanlage sowie die Schlittelpiste vorgesehen. Urs Gantenbein betont, dass noch nicht entschieden ist, ob beide Projekte gleichzeitig oder mit einem zeitlichen Abstand realisiert werden.

## Bis 2,6 Millionen Franken

Das Wildhauser Bergbahnenunternehmen steht gemäss eigenen Aussagen finanziell auf gesunden Beinen. Das Eigenkapital in der Höhe von 5,2 Millionen Franken sei dank der hohen Anzahl Aktionäre breit abgestützt, und die Bewirtschaftung des Fremdkapitals sei dank der anhaltend positiven Ertragslage jederzeit gewährleistet. Darum sei der Verwaltungsrat bemüht, die heutige gesunde Finanzierungsstruktur der Bergbahnen beizubehalten. Dies schreibt das Unternehmen im Emissionsprospekt für Wildhaus 2.0. An der Generalversammlung vom September gaben die Aktionäre der Bergbahnen Wildhaus AG grünes Licht für eine Erhöhung des Aktienkapitals. Der Verwaltungsrat hat nun zwei Jahre lang Zeit, Aktien im Wert von bis zu maximal 2,6 Millionen Franken herauszugeben. Die Unternehmung stellt zudem in Aussicht, ab dem laufenden Geschäftsjahr erstmals eine Naturaldividende in der Höhe von 2 Prozent des Aktiennominalwerts auszurichten.

## Fundament für Finanzierung

Der Verwaltungsrat sieht die Erhöhung des Aktienkapitals als Fundament für die 20 Millionen Franken, die das Projekt Wildhaus 2.0 kosten wird. Was darüber hinaus noch fehlen wird, möchte das Bergbahnenunternehmen mit Investitionsbeiträgen von Bund und Kanton sowie mit Krediten decken. (sas)

# «Skigebiet in der Natur reicht heute nicht mehr»

Der Gast soll die Berge und den Schnee erleben, aber auch seine Gefühle und Bedürfnisse mitteilen können. So umschreibt **Urs Gantenbein**, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG, die Idee von Wildhaus 2.0. Dieses soll am Ende das Überleben der Bergbahnen sichern.

SABINE SCHMID

## Was steckt hinter dem Begriff Wildhaus 2.0?

**Urs Gantenbein:** Unter Wildhaus 2.0 sind alle Projekte zusammengefasst, welche die Bergbahnen Wildhaus AG in Zukunft umsetzen will. Wir haben eine detaillierte Marktanalyse und eine Konkurrenzbeobachtung gemacht. Dabei haben wir festgestellt, dass ein Skigebiet eingebettet in der schönen Natur heute alleine nicht mehr reicht, um im harten Mitbewerberumfeld bestehen zu können.

## Was leiten Sie aus dieser Feststellung ab?

**Gantenbein:** Es braucht unseres Erachtens eine klare Fokussierung auf ein Segment. In diesem Prozess, der über längere Zeit geführt wurde, mussten wir festhalten, worin wir stark sind und wofür unsere Destination und unsere Unternehmung stehen. Dies ist zum einen das klassische Familiensegment, zum anderen erinneren wir uns an unsere

Stärken in den 1970er-Jahren, als viele hier in Wildhaus Skifahren gelernt haben. Daraus haben wir unsere zweite Zielgruppe abgeleitet, diejenigen, die erstmals mit Schnee in Kontakt kommen. Sei es beim Skifahren, beim Snowboarden, beim Schlitteln oder beim Winterwandern und Schneeschuhlaufen. Wir haben für diese Gruppe den Ausdruck «First-Touchers» kreiert.

## Was lässt Sie glauben, gerade damit erfolgreich zu sein?

**Gantenbein:** Ganz grundsätzlich glauben wir, dass Schnee und Sonne genauso wie Sand und Meer einer tiefen Sehnsucht, einem touristischen Grundbedürfnis entsprechen. Nun geht es darum, die richtigen Angebote und die richtige Ansprache zu finden. Es wird immer wieder festgehalten, dass viele Einwohner der Städte nicht mehr Wintersport betreiben. Dazu gibt es in der Schweiz zahlreiche Einwohner aus anderen Ländern, die keine Erfahrung mit dem Schnee haben. Sie alle sprechen

wir an. Denn das Toggenburg ist verkehrstechnisch gut erreichbar, und unser Gebiet bietet sich für solche Gäste an. Nicht zu vergessen: Wir haben hier eine hervorragende Schneeschule, mit der wir eng zusammenarbeiten. Wir haben noch einen weiteren Vorteil. Mit der Loipe im Munzenriet und mit der Curlinghalle und dem Ausseneisfeld

*Sie glauben, dass Sie ausländische in der Schweiz wohnhafte Personen mit Wintersport abholen können?*

**Gantenbein:** Ja. Zum gängigen

Bild der Swissness gehören auch die Berge. Und dies, gepaart mit Wintersport, können wir bieten. Wir haben festgestellt, dass die Schneeschule Wildhaus in den letzten Wintern jeweils eine steigende Anzahl Lektionen abgehalten hat. Dies lässt den Schluss zu, dass die Nachfrage da ist und dass wir mit unserer Idee Erfolg haben werden.

## Wieso haben Sie für ihr Projekt den Namen Wildhaus 2.0 ausgewählt?

**Gantenbein:** Den Zusatz 2.0 kennt man aus dem Internet. Dort bedeutet er interaktive Elemente, bei denen der Nutzer nicht nur konsumiert, sondern auch selbst Inhalt zur Verfügung stellt. Bei uns soll das ähnlich werden. Der Gast soll nicht nur konsumieren, sondern selber seinen Beitrag leisten können, beispielsweise indem er uns Verbesserungsvorschläge macht.

## Verbesserungsvorschläge, die anschließend umgesetzt werden?

**Gantenbein:** Wir verstehen Wildhaus 2.0 im Endeffekt als ein

Dienstleistungskonzept. Nur müssen wir zuerst die nötige Infrastruktur aufbauen, damit unsere Dienstleistungen dem Gast gegenüber optimiert werden. Den Finish – falls es diesen überhaupt gibt, da ein Ende dieses Konzepts nicht absehbar ist – möchten wir zusammen mit unseren Kunden entwickeln. Es wird zum Beispiel eine Arbeitsgruppe geben, in der auch Gäste einsitzen.

Weitere Informationen zu Wildhaus 2.0 sind auf der Internetseite [www.wildhaus.ch](http://www.wildhaus.ch) zu finden.



Bild: mgi

**Urs Gantenbein**  
Geschäftsführer  
Bergbahnen Wildhaus AG



Wildhaus will Kleinen und Grossen Erlebnisse im Schnee bieten.